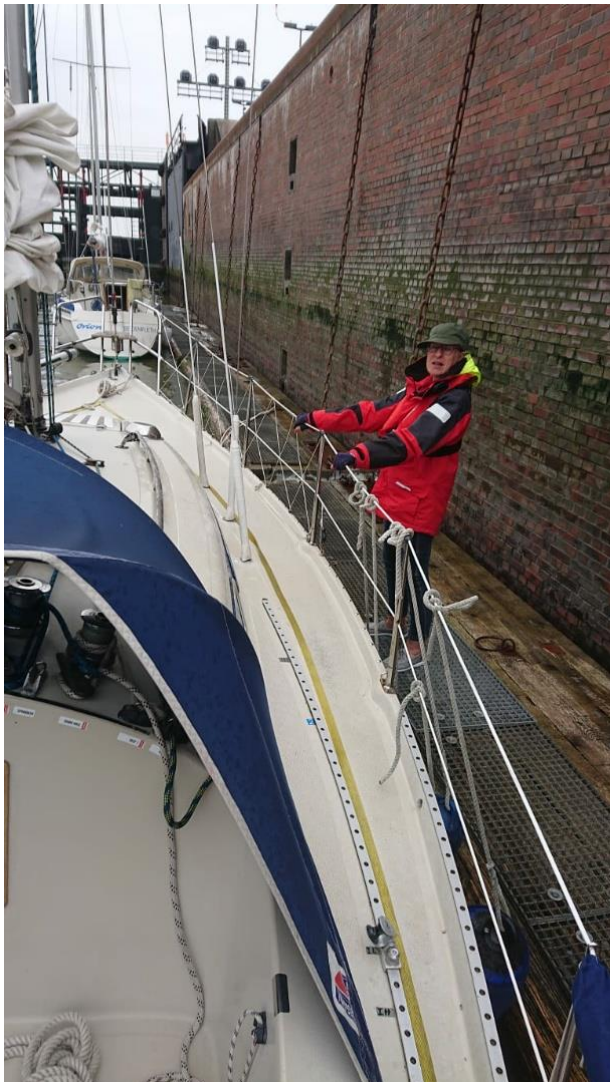


Sommertour der SY „Flott“

Seit Weihnachten 2018 ist vieles anders. Astrid leidet unter dem Ausfall Ihres Gleichgewichtsorgans. Geht segeln überhaupt noch? Die ersten Schläge im Frühjahr wurden mit viel Vorsicht und Überlegung gewählt. Es ging! Astrid fühlt sich zwar bei vielen Situationen noch recht unsicher, was die Standfestigkeit angeht, aber Sie beißt sich durch und gibt grünes Licht für den Sommerurlaub.

Dieses Jahr können unsere Freunde die Flott aus beruflichen Gründen nicht im Sommer segeln. Also starten wir am 9.8. mittags mit ablaufender Tide in Wedel. Der Wind soll aus Süd kommen. Auch die leichte Brise die uns der Wetterbericht versprochen hat kommt nicht. Also per Motor nach Brunsbüttel und bis zum Abend in die Gieselau. Regen seit Mittag und das auch am nächsten Vormittag.

In Holtenau der übliche Wartestau, da nur 1 Schleuse arbeitet. Nach ca. einer Stunde geht es mit 3 Frachtern und vielen Seglern in die Schleuse. Astrid meistert die Manöver unter großen Anstrengungen hervorragend.



In Laboe geht es abends mit Freunden zum Italiener. Das Wetter wird langsam besser und so wird es noch ein langer Abend an Bord bei gutem Whisky und dicken Zigarren. Am Sonntag bläst der Wind mit SW 7, also bleiben wir in Laboe. Hafentag, bummeln in Laboe und abends zu einem Klönsnack zu Nils Bormann auf die SY Monarch.

Montag 12.8. SW 5

Wir segeln Richtung Norden, Ziel die Schlei. Astrid übernimmt zum Ersten Mal wieder die Pinne, geht gut. Sonne und Regenschauer wechseln in schneller Reihenfolge. Sind schon um 14:00 Uhr fest in Maasholm. Der Hafen ist wie immer proppenvoll, wir bekommen aber einen guten Platz und können viel „Hafenkino“ beobachten.

Der Wind hat wieder zugelegt auf SW 6-7, Scheißwetter! Wir wollten doch nur Schönwettersegeln!

Nach einigem hin und her fahren wir unter Motor nach Kappeln.



Der Regen wird nicht weniger und die Temperaturen gehen unter 15°C, typischer norddeutscher Sommer. Am nächsten Morgen endlich mal Sonne und handiger Wind. Auf nach Dänemark.

Da wir S - SW haben können wir schon ab Kappeln segeln und passieren um 10:00 Uhr Schleimünde. Gegen Mittag zieht eine dicke schwarze Gewitterfront auf. Da wir eh mit kleinen Segeln unterwegs sind, kein Problem.

Es fegt mit 6 –7 über uns weg und wir laufen 10,1 kn. Durch den starken Regen ist die Sicht gleich null. Der ganze Spuk ist innerhalb einer halben Stunde wieder vorbei und wir sind gegen Nachmittag bei Sonnenschein in Marstal fest. Der Hafen ist erstaunlich leer. Abends wird das erste Mal gegrillt, bis die ersten Schauer wieder aufziehen.

Donnerstag bleiben wir in Marstal. Es stürmt und regnet immer wieder. Einkaufen, kleine

Spaziergänge und viel Lesen, Erholung!

Freitag, auf nach Söby. Wir waren dort zuletzt vor vielen Jahren. Keine Ahnung, aber es muss ewig her sein. Söby hat zwar einen guten Jachthafen, aber sonst muss man hier nicht her.

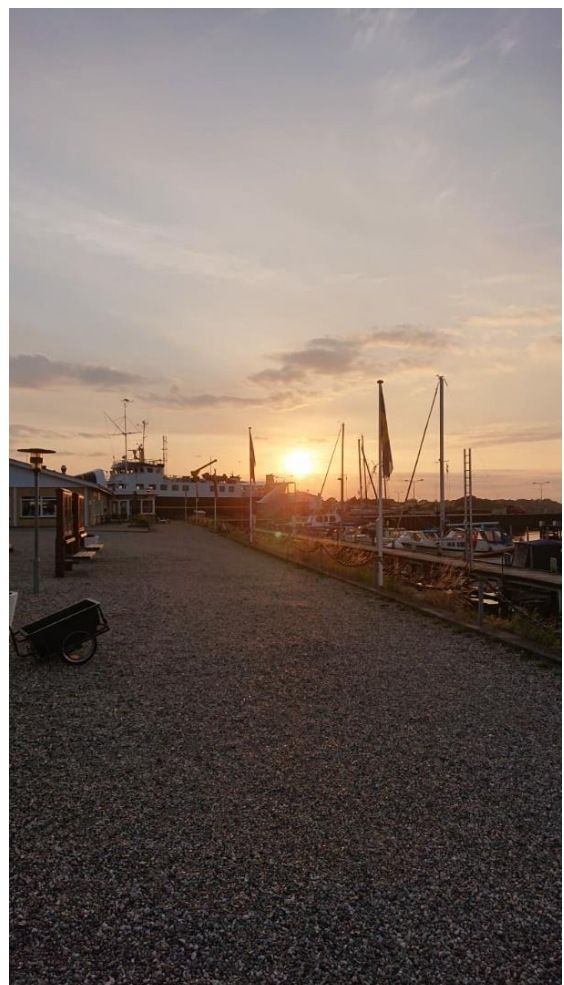
Samstag, der Wetterbericht verspricht nichts Gutes, wieder über 6 Bft. Also bleiben wir in Söby und erkunden das Vogelschutzgebiet Vitsö.

Am Abend gibt es Pizza bei einem kleinen Italiener am Hafen, recht gut!

Nach dem es gestern geweht hat und ein wenig geregnet hat, ist heute der Regen zurück

Wir segeln bei SW 3 Richtung Als, wollen in die Dyvig. Ab Mittag nimmt Wind und Regen stark zu und wir sind froh um 14.30 Uhr fest in der Bucht zu liegen.

Das Wetter ist nicht richtig sommerlich, immer wieder Regenschauer. Durch den Alsensund bis Snogebæck Haage -



Untiefe gekreuzt und dann mit Motor zur Brücke und in den Yachthafen von Sonderburg. Bei dem üblichen Stadtspaziergang stellen wir fest das sich die Stadt wieder etwas erholt hat und es wieder mehr schöne Läden in der Fußgängerzone gibt. Am Abend kommt endlich mal richtig die Sonne durch und wir können bei tollem Sonnenuntergang grillen.

Heute soll das Wetter endlich besser und wärmer werden. T-Shirts und Shorts sind bis jetzt im Schapp geblieben, vom Baden wollen wir gar nicht reden.



Gegen Mittag segeln wir in die Flensburger Förde nach Langballigau.

Um 14:00 Uhr laufen wir dort ein und bekommen den letzten regulären, freien Liegeplatz.

Besuchen am Nachmittag Anna von Anna und Meer in Ihren Kaffee. Große Wiedersehensfreude nach 1½ Jahren und leckerer Tortenschlacht.

Mittwoch, 21.8. endlich mal richtig Sonne und auch die Temperaturen erreichen Sommerniveau. Es ist schwachwindig und wir segeln unter Spinnaker zurück in Richtung Schlei. Sind nach einem schönen langen Segel Tag am Abend fest in Maasholm.

Letzter Tag auf der Ostsee, bei S 3-4 geht es über den Stollergrund nach Laboe. Wie immer eine scheiß Welle auf dem Stollergrund. Es ist sehr böig mal 2 – 3, mal 5-6 Bft. Sind schnell in Laboe und wie zu

Beginn der Reise, Treffen mit Birgit und Gerrit zum Essen, anschließend Whisky und Zigarren.

Heute früh aufstehen, wollen um spätestens 8:00 Uhr vor der Schleuse sein. Es geht dann auch recht schnell, wir werden mit vielen weiteren Yachten geschleust.



Mittags kleiner Stopp in Hochdonn zum Dieselbunkern und Eis essen. Wir übernachten wieder vor der Gieselau Schleuse.

Samstag geht es nach Brunsbüttel.

Oh Schreck, die Motorkühlung funktioniert nicht, Kühlwassertemperatur liegt bei 90°C, Fahrt stark gedrosselt und ab in die Maschine. Erst Ratlosigkeit, alles ist an seinem Platz ist, aber manchmal hilft nur Gewalt. Leichtes klopfen auf das Kühlwasserventil mit dem Hammer und schon ist alles wieder im Lot! Es hatte sich wohl verklemmt, habe es dann in Wedel gegen ein neues getauscht.

Heute brennt die Sonne und es ist kein Windhauch zu spüren. Nehmen kleine Duschen an Deck zur Abkühlung.

Als wir um 14:30 Uhr aus der Schleuse kommen haben wir noch Gegenstrom und keinen Wind, also mit Motor weiter bis Stade. Haben heute Abend einen Tisch beim Italiener La sale de Vie bestellt. Treffen Freunde dort zum Abendessen und lassen uns noch viel über die Havarie des Lotsenschoners „Elbe 1“ und dessen Bergung berichten.

Unser Freund ist bei der Wasserschutzpolizei in Stade und war direkt bei der Bergung dabei. War alles sehr eng und ein großes Glück, das niemand zu Tode gekommen ist.

Das letzte Stück nach Wedel versuchen wir bei schwachem Wind aus Ost noch zu segeln, geben aber nach einiger Zeit auf und motoren den Rest nach Hause.

Dieses Jahr war vieles anders als sonst, aber Astrid hat es gepackt!

Ich bin sehr froh und stolz auf Sie, dass Sie weiterhin mit Freude mit mir segeln kann.

Jan Bierschenk